Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von Heute

Dinge. Gewiß, man könnte sich schließlich einfach einen Kartoffelsack überstülpen und die Sache genannt «Bekleidung» wäre — moralisch gelöst — erledigt. Vorausgesetzt natürlich, der Sack hat die nötige Länge. Allerdings zeigt die Mode eine erfrischende Abneigung gegen «Sack und Asche», Kartoffelsäcke inbegriffen. Hingegen ist das Kartoffelessen wieder erlaubt, soweit die blühende Auswirkung und

-weitung sich auf Busen und Hüften beschränkt, die Taille hingegen in Ruhe und Schlankheit läßt.

Nehmen wir also an, die Kartoffel erledige ihre Aufgabe möglichst von heute auf morgen. Diese mollige Unterlage wiederum gewähret den neuen, kapriziösen Modesprüngen erstklassig-eklatanten Sitz. Es sind dies ausgesprochene Seitensprünge. Am Hut seitliche Feder-, Taffet- und Schleierbüsche. Einseitig auf der Schulter Stickereimotive und Kordelschnüre wie am stolzen Busen der Stadtmusik. Seitlich an der Abendhüfte tolle Maschen- und Schärpenphantasien. Seitlich am Gesellschaftsschuh verführerische Schlingmotive. Und seitlich an den Strümpfen - - - nein, soweit sind wir noch nicht. Wenn diese Mode, Motto «abseits von der Heerstraße», Schule macht, werden wohl bald Seitensprünge jeder Art zur harmlosen Alltagsbeschäftigung gehören. Ihre Majestät, die Mode, hat gesprochen. Man wird Trainingsstunden für Seitenhiebe und Seitenblicke nehmen können. Man wird von einer Frau, die immer ihre gerade Bahn ging, plötzlich mit Wilhelm Busch konstatieren müssen «... doch nun biegt dieselbe schräg ab auf einen Seitenweg».

Die Mode weiß wohl selbst nicht, was sie da eingebrockt hat, sonst müßte sie jeder rechtschaffene Mensch gleich unter den Teppichklopfer nehmen. Und zwar doppelseitig. Aber wer weiß heute, zur Zeit der prügellosen Jugenderziehung, noch mit Teppichklopfern umzugehen?

Also Modeprognose bis auf weiteres: Alles leicht seitlich. Mit Variationen.

Ursina

Aus fremden Briefkästen

Melle. D. J. in M. «Liebes ‚Bouquet'! Du bist sicher bereit, mir in einer Sache beizustehn, die mir sehr am Herzen liegt. Ich habe in einem Dancing die Bekanntschaft eines amerikanischen Sergeanten gemacht, dem ich gefallen habe, und dessen Liebe ich erwidere. Er hat ununterbrochen mit mir getanzt und hat erklärt, er müsse mich wiedersehn. Seinen Namen kenne ich nicht, aber ich weiß, daß er in Chicago wohnt, und in einem Bureau arbeitet. Seit jenem Tage denke ich nur noch an ihn, und möchte ihn wiederfinden. Wie muß ich da vorgehn?»

(«Le Bouquet de la Quinzaine», Oktober 1946.)

Wertes Fräulein D. J. in M.! Es war sehr bemühend für mich, zu sehen, wie der Briefkasten Ihres Leibblattes Ihre Frage einfach als «lächerlich» abtut. Eine Briefkastentante ist schließlich dazu da, um in solchen Fällen helfend einzugreifen. Ich bin erstaunt über die welsche Oberflächlichkeit, mit der ihr Anliegen behandelt wird. Um Ihnen zu beweisen, wie ganz anders wir den Problemen ins Auge blicken, und wie wir weder Mühe noch Kosten scheuen, um sie gründlich durchzudenken, gebe ich Ihnen, in der Hoffnung, daß Sie sich die Lektüre unseres Blattes nicht entgehen lassen, folgende Ratschläge:

Zur Wiederauffindung Ihres flüchtigen Sergeanten stehen Ihnen zwei, — relativ einfache — Wege offen, je nach dem Stand der Dinge:

1. Entweder ist der Sergeant in seine Heimat zurückgekehrt. In diesem Falle konsultieren Sie das Telephonbuch von Chicago und rufen dort sämtliche Bureaux an. Obschon Sie weder Vor- noch Familiennamen des Herrn kennen, sollte eine lebhafte und anschauliche Beschreibung seines Aeußeren und seiner Stimme, seines Lächelns und seiner Art zu tanzen, unseres Erachtens mit Leichtigkeit zum Ziel führen.

2. Sollte der Sergeant sich immer noch bei den Besetzungstruppen in Deutschland oder Oesterreich befinden, so setzen Sie sich mit dem Oberkommandierenden, General Mac Narney in Verbindung (natürlich ebenfalls unter Beilegung der oben erwähnten Personalbeschreibung). Dieser wird sicher gern das Nötige veranlassen, da ihm Anfragen dieser Art zweifellos laufend zugehn.

Es bleibt uns nur noch übrig, Ihnen ein ermunterndes «Waidmannsheil» zuzurufen.

B.

Wenn das Haar sich lichtet, dann ist es höchste Zeit

mit Birkenblut

weiterem Haarschwund gründlich abzuhelfen.

100 % Schweizer-Produkt.

Erfolgreich bei Haarausfall, spärlichem Wachstum; verhindert das Ergrauen, schafft kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln, selbst da, wo alles andere versagte. Von vielen Tausenden bestätigt. Aber genau auf den Namen **Birkenblut** achten, damit der Erfolg sicher ist. **Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit Pina-Olio.**

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften. Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Birkenblut-Brillantine, -Fixateur u. -Shampoon.

Marnba SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege verjüngen, erfrischen, reinigen, pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

Das bewährte Hausmittel in allen Apotheken u. Drogerien

Schon wieder erkältet?– dann

OLBAS Fr. 2.50

Aristo

ist unstreitig der feinste

Eier-Cognac

Fabrikanten.

W&G WEISFLOG & Co

ALTSTETTEN-ZÜRICH